

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Verlagspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließlich
„Illustrierten Unterhaltungsblatt“ in der
Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der
sonn- und Feiertage für den folgenden Tag
Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel,
Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide,
Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Bsp.,
für auswärtige 15 Bsp. Im Restamtteil die
Zeile 40 Bsp. Im amtlichen Teile die gefaltene
Zeile 40 Bsp.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags
10 Uhr, für größere Tage vorher.

Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

64. Jahrgang.

Nr 105.

Mittwoch, den 9. Mai

1917.

Verordnung.

§ 4 Abs. 1 Satz 3 der Verordnung des Ministeriums vom 16. November 1916
(Sächs. Staatszeitung Nr. 269) zur Ausführung der Bundesratsverordnung über den
Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1916/17 vom 14. September 1916 (R.-G.-Bl.
Seite 1032) erhält folgende Fassung:

Der Verkäufer hat den jeweilig gültigen Abschnitt der Zuckerkarte **abzutrennen**.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Dresden, den 7. Mai 1917.

174 II B I c
2149

Ministerium des Innern.

Schweinefleischverkauf betreffend.

Unter Ausnahmegewilligung von dem unter dem 26. April 1917 erlassenen Ver-
bot der gewerblichen Abgabe von frischem, gepökeltem oder geräuchertem Schweinefleisch
wird nachgelassen, daß am 8. und 9. Mai 1917 auf die Zusatzfleischmarken mit dem
Buchstaben G frisches Schweinefleisch abgegeben werden darf.

Der Rückenpied der Schweine darf jedoch auch an den genannten Tagen nicht mit
abgegeben werden, sondern ist nach Anweisung der Gemeindebehörden aufzubewahren
oder an die von diesen bestimmten Stellen abzuliefern.

Schwarzenberg, den 7. Mai 1917.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Die Fleischzulage

verkaufen die Fleischereigeschäfte Lang, Reichner, Uhlmann, M. Müller, Seidrich,
Schärer

Mittwoch, den 9. Mai 1917,

in nachstehender Ordnung:

A-G in der Zeit von 8-10 Uhr vorm.,
N-Q u. T-Z " " " 10-12 " "
R u. S " " " 1-3 Uhr nachm.,
H-M " " " 3-5 " "

Zum Verkaufe gelangt Rindfleisch und Schweinefleisch. Es werden nur beide
Sorten zusammen abgegeben. Preise werden durch Aushang bekannt gegeben. Das
Fleisch wird nur auf die in dieser Woche gültige Zusatzfleischmarke (G) abgegeben.
Reichfleischmarken dürfen nicht verwendet werden. Jede farbige Zusatz-
fleischmarke (= 125 g) wird vom Fleischer zu 40 Bsp. in Zahlung genommen.
Eibenstock, den 8. Mai 1917. Der Stadtrat.

Bezugsscheinstelle.

Bezugscheine können von heute ab nur noch **Wochentags** in der Zeit von
vormittags 11 bis 1 Uhr abgestempelt werden.

Der genauen Bedürfnisprüfung wegen muß vorbehalten bleiben, die an einem
Tage eingereichten Bezugscheine erst am kommenden Tage in der oben angegebenen
Zeit geprüft zurückzugeben. Nahrungsmittelheft ist als Ausweis bei jedem Bezugs-
scheinantrag vorzulegen.
Eibenstock, den 8. Mai 1917. Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Sin weiterer Großkampftag an der Aisne. Das Ende der vierten Arrasschlacht.

Die zweite Aisneschlacht hat am Sonntag zu
einem weiteren Großkampftag geführt, der eben-
falls zu unseren Gunsten verlief:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,
7. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Bei Lens und Arras erreichte der Artillerie-
kampf abends wieder größere Heftigkeit, er
dehnte sich über Bullecourt weiter nach Osten
aus. Der Feind zeigte die Beschließung von
St. Quentin fort, die in der Stadt Brände
und an der Kathedrale erneut: Beschädigung her-
verrief.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Nach den schweren Verlusten, die der 5. Mai den
Franzosen gebracht hat, ließen sie gestern zunächst
von der Fortführung ihres Angriffs ab. Erst nach-
mittags riefen starke Kräfte zwischen Fort de
Malmation und Braye vor; sie wurden rest-
los abgewiesen. Am Abend und in der Nacht
setzten heftige Angriffe nördlich von Laif-
sang und zwischen der Straße Soissons-
Yron und Alles ein. Nach harten Kämp-
fen, bei denen wir örtliche Erfolge erzielten und
dem Feinde schwere Verluste zufügten, wurden
alle Stellungen von unseren tapferen Trup-
pen gehalten. Zwischen Alles und Cra-
onne scheiterten heftige Teilangriffe
der Franzosen. Am Winterberg wogten die
Kämpfe den ganzen Tag über hin und her. Im
flotten Anlauf haben wir den Nordhang zurück-
erobert und gegen mehrfache feindliche Anstürme
gehalten. Der Franzose mußte auf den Südhang
zurückweichen, die Hochfläche blieb von beiden
Seiten unbesetzt. Chevreux ist in unserem Be-
sitz. Auch dieser Großkampftag der Aisne-
schlacht war erfolgreich für uns. — Seit dem
5. Mai sind zwischen Soissons und Reims zu
Gesangenen 9 Offiziere, 725 Mann, an Beute 41
Maschinen- und Schnellladegewehre eingebracht.
14 feindliche Flugzeuge wurden gestern ab-
geschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von vereinzeltem Feuer herrschte
an der Front Ruhe.

Macedonische Front. Im Czerna-
bogen wuchs das Artilleriefeuer zeitweise zu
erheblicher Heftigkeit an. Schwächere feindliche In-

fanterie-Abteilungen, die gegen unsere Stellungen
verfühlten, wurden leicht abgewiesen. Westlich des
Barbar scheiterten Vorstöße des Gegners gegen
bulgarische Feldwachen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

(W. I. B.)

Die vierte Arrasschlacht kann nunmehr als ab-
geschlossen bezeichnet werden; sie dürfte den Eng-
ländern infolge ihrer ungeheuren Verluste vorläufig
Beschränkungen in weiteren Unternehmungen großen
Erfolgs auflegen. Es wird ferner gemeldet:

Berlin, 7. Mai. Die vierte Arras-
schlacht ist zu Ende. Sie brachte den Engländern
trotz eines Massenaufwandes von Menschen und
Material auf der 30 Kilometer langen Front keinen
anderen Erfolg als die Trümmerstätte des Dorfes
Fresnoy, nördlich der Scarpe. Am Abend des 6. Mai
drangen deutsche Patrouillen westlich Hulluch bis zum
dritten feindlichen Graben vor, dessen Befestigung im
Panogranatenkampf fiel. Westlich von Voos wurden
feindliche Ansammlungen unter Vernichtungszweck
genommen. Bereitstellungen westlich Acheville und
Fresnoy wurden durch unser zusammengefaßtes Feuer
niedergehalten. Nördlich Arras starkes Artillerie-
feuer, das sich allmählich auch südlich der Scarpe
giltent machte und in der Nacht zum 7. Mai in
großer Stärke anhielt. Zwischen Fontaine und
Lucant steigerte es sich in den frühen Morgenstunden
des 7. Mai zum Trommelfeuer. Feindliche Angriffe
sind bisher nicht erfolgt. Im Raume nördlich
Quentin ermateten die erfolglosen Angriffe in der
Gegend von Sonnenen, welche den Engländern zu-
heftige Verluste kosteten. Ein nördlicher englischer
Vorstoß gegen die Vorposten zwischen Bilsret und
Lucant wurde verlustreich abgewiesen. Quentin
warde abermals rücksichtslos beschossen.
Nachmittags wurde das Gewölbe der Kathedrale durch
französische oder englische Vortreffler schwer be-
schädigt. Abends und nachts hielt das lebhafteste Feuer
in mehreren Abschnitten an. Bei Villers-Francais
wurden eine Anzahl Engländer durch unser Pa-
trouillen gefangenommen und Materialboute in-
gebracht. Westlich Gricourt vorgehende feindliche
Patrouillen wurden abgewiesen. — Die franzö-
sische Niederlage vom 5. Mai stellt sich nach
ergänzenden Meldungen als weit aus schwerer
heraus, als sich anfänglich übersehen ließ. Die
Franzosen haben nach einer Feuertvorbereitung, die
alles bisher Erlebte weit übertrifft, gegen den Hö-
henzug des Chemin-des-Dames in der ersten Unit-
über 15 Divisionen eingesetzt und waren infolge der
unerhörten blutigen Verluste gezwungen,
immer mehr Reserven in den Kampf zu werfen,
die sie von allen übrigen Teilen ihrer Front eiligst
heranzogen. Ein Riesenheer von 200 000 Mann sollte
den entscheidenden Schlag führen. Schwerste Ver-

luste und minimale örtliche Erfolge waren das Re-
sultat der ungeheuerlichsten Anstrengung, zu wel-
cher Frankreich alle verfügbaren Kräfte
zusammengerast hatte. Am Vormittag des
6. Mai trat eine Kampspause ein. Das französische
Feuer blieb, abgesehen vom Abschnitt Braye bis
Hurtelise Fe., matt, erst im Laufe des Tages wurde
es wieder kräftiger und es setzten Kampfhandlungen
von wechselnder Stärke ein. Nach starker Artillerie-
vorbereitung erfolgte östlich Mennejeon ein feind-
licher Angriff, der in unserem Feuer blutig zu-
sammenbrach. Im Gegensatz dazu hatte ein von
Rheinländern und Westfalen unternommener Vor-
stoß nordwestlich von Mennejeon Erfolg und brachte
uns wieder in den Besitz verlorengegangener Graben-
stücke. Um 3 Uhr nachmittags griffen die Fran-
zosen zwischen Malmation und Froidmont Fe. zu-
bittert an. Sie wurden unter schwersten Verlusten
abgewiesen. Das französische Feuer lag mit andau-
ernd großer Heftigkeit auf diesem Frontabschnitt.
Weiter westlich der Hohere Fe. fanden viele Nah-
kämpfe von Mann gegen Mann am den vorder-
sten Graben statt. Auf dem Ostflügel der Kampf-
front wurde um den Winterberg vom Vormittag bis
spät in die Nacht mit äußerster Erbitterung
gerungen. Nachmittags 6 Uhr nahmen die deut-
schen Truppen im Sturm ihre verlorengegangenen
Gräben wieder zurück und beschuppten sie gegen
sechsmalige feindliche wütende Anstürme. Die Fran-
zosen hatten hier ganz außerordentlich schwere Ver-
luste und mußten sich auf den Südhang zurückziehen.
Das Plateau selbst ist neutrales Gebiet. In den
Kämpfen um den Winterberg wurde eine größere
Anzahl Gefangene eingebracht. Neue Meldungen
bestätigen die außerordentlich schwere der franzö-
sischen Verluste, die namentlich vor der Mitte der
Südfront, wo neben Regimentern der Wasserlaute
Thüringer, Magdeburger, Hallenser und Gardetrup-
pen mit großer Tapferkeit kämpften, ungeheuer sind.
Eine südlich von Landricourt offen auffahrende feind-
liche Batterie wurde durch unser schwere Artillerie
mit fünf Schüssen in Trümmer geschossen. Gegen
Abend raffte der Franzose nochmals alle verfügba-
ren Kräfte und Reserven zusammen, um nochmals
Breite in der Linie Sancy-Alles vorzustoßen. Aber
auch diese gewaltige Anstrengung aller Kräfte brach
unter den schwersten Verlusten in unserem Sperr-
und Maschinengewehrfeuer und im Nahkampf zu-
sammen. Ebenso erfolglos blieb ein heftiger An-
griff zwischen Bauxillon und Laiffang. Die Kämpfe
des 5. und 6. Mai gehören zu den schwersten
und für den Feind blutigsten aller bisherigen
französischen Offensiven, sie werden
für alle Zeiten zu den stolzesten Ehrentagen der
kronprinzlichen Armeen an der Aisne und in der
Champagne rechnen.